

## Stadler, Ernst: Wenn in den Gewölben abendlich (1898)

1      Wenn in den Gewölben abendlich  
2      die blauen Kugelschalen  
3      Aufdämmern, glänzt ihr Licht in die Nacht hinüber  
4      gleich dem Feuer von Signalen.  
5      Wie Lichtoasen ruhen in der stählernen Hut  
6      die geschwungenen Hallen  
7      Und warten. Und dann sind sie  
8      mit einem Mal von Abenteuer überfallen,  
9      Und alle erzne Kraft  
10     ist in ihren riesigen Leib verstaut,  
11     Und der wilde Atem der Maschine, die wie ein Tier  
12     auf der Flucht stille steht und um sich schaut,  
13     Und es ist,  
14     als ob sich das Schicksal vieler hundert Menschen  
15     in ihr erzitterndes Bett ergossen hätte,  
16     Und die Luft ist kriegerisch erfüllt  
17     von den Balladen südlicher Meere  
18     und grüner Küsten und der großen Städte.  
19     Und dann zieht das Wunder weiter.  
20     Und schon ist wieder Stille und Licht  
21     wie ein Sternhimmel aufgegangen,  
22     Aber noch lange halten die aufgeschreckten Wände,  
23     wie Muscheln Meergetön, die verklingende Musik  
24     eines wilden Abenteuers gefangen.

(Textopus: Wenn in den Gewölben abendlich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25391>)